

Rosenberger Rundbrief Nr. 10 Februar 1984

Herausgegeben vom Ortsausschuss Rosenberg im Böhmerwald - Stadt u. Pfarre
Linz/Ilsenbach, Februar 1984

"Kein Herrgott kanns so wenden
Daß ich vergessen müßt
Das Land , das mir auf Erden
Am allerliebsten ist".
Hans Watzlik

Liebe Landsleute!

Wie Ihr seht, haben wir für unseren Rundbrief eine neue Form gewählt. Das kleinere Format und die kleinere Schrift erlaubt uns, die doppelte Menge an Nachrichten auf der halben Menge von Papier unterzubringen als bisher. Damit sparen wir Porto und haben nur die halben Kosten für das Papier. Die Neugestaltung wurde eingehend überlegt und der einzige Nachteil: die kleine Schrift, gegen die Vorteile der Ersparnis und des größeren Umfangs abgewogen. Nehmt den Brief auch in der neuen Form freundlich an.

Einladung

Der Ortsausschuss ladet alle Landsleute herzlich zum Rosenberger-Treffen 1984 ein. Wir treffen uns, wie jedes Jahr, in Freistadt vom 21.-24. Juni im Gasthof "Goldene Sense"-Tröls, in der Eisengasse. Das Treffen beginnt mit der Teilnahme an der Fronleichnamsprozession am 21. Juni 0830 Uhr.

22. Juni - Fahrt nach Rosenberg. Anmeldung mit Postkarte unter Angabe
Der Namen und Geburtsdaten der teilnehmenden Personen an:

Karl Wiltschko, Rosenstrasse 4, A-4040 Urfahr.

Anmeldung bis 30. April 1984. Spätere Meldungen können auf keinen Fall berücksichtigt werden.

23. Juni - Sitzung des Ortsausschusses

Zimmerbestellungen an das Fremdenverkehrsamt, Stadtplatz 12,

A-4240 Freistadt. Kennwort: Rosenberger Treffen

Aufruf

Wir rufen die Landsleute zur Teilnahme an zwei wichtigen Veranstaltungen auf:

28./29. Juli 1984 in Passau:

Böhmerwäldler-Treffen mit Hundertjahrfeier des Deutschen Böhmerwäldbundes in der Patenstadt der Böhmerwäldler.

Haupttag ist der 29. Juli mit der Großkundgebung auf dem Domplatz am Vormittag und dem Festzug am Nachmittag.

5. August 1984 Einweihung der Kapelle "Maria Schnee am Hiltschnerberg" bei Wulowitz. Einzelheiten entnehmt bitte den Heimatschriften.

Bei beiden Veranstaltungen werden wir mit unserer Heimatfahne dabei sein. Wem es irgend möglich ist, sollte an diesen beiden Veranstaltungen teilnehmen.

- - - - -

Der Ortsausschuss Rosenberg berichtet in diesem Brief über die Vorhaben unserer Gemeinschaft in den kommenden Jahren, gibt Anregungen und bringt Nachrichten aus der Heimat, im Böhmerwald.

Kurzbericht über den Ortsausschuss

Der Ortsausschuss wurde im Rahmen des Rosenberger Treffens 1983, am 4. Juni 1983, gegründet. An der Gründungssitzung haben auch teilgenommen der Bürgermeister von Freistadt, Herr Bundesrat Josef Knoll und der Bezirksvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft Wilhelm Prückl. Die Wahl leitet Herr Bürgermeister Knoll.

Dem Ortsausschuss gehören an:

Gemeindebetreuer Alfred Watzl,

Stellvertreter Josef Wiltschko

Schriftführerin Hilde Binder

Rechner/Kassier Josef Wiltschko

Chronik, Heimatbuch, Ortsplan und Berichterstatter Alfred Watzl

Heimatstube Karl Wiltschko

Beisitzer: Karl Oberparleiter/Jugendarbeit, Martina Roth/Jugendarbeit, Josef Hoysak, Franz Pöschko, Franz Schrenk, Franz Wolf/Musik, Josef Furlinger/Ruckendorf, Grill Thomas/Kodetschlag, Hermine Bittermann, geb. Richler/Stübling-Zwittlern, Gottfried Lackinger/Bamberg, Alois Krabatsch/Priesern.

Franz Pöschko und Grill Thomas haben inzwischen ihre Ämter niedergelegt. Ihnen danken wir für die bisherige Mitarbeit. Wie Ihr sehen könnt, fehlen für die Pfarrdörfer Wachtarn, Sonnberg, Linden, Hurschuppen, Eisiedel, Irsiglern, Wilentschen, Sabratne, Böhmer-Gillowitz, Nirschlern, Puritschen, Unter/Ober Gallitsch, Hochberg und Kodetschlag

noch die Beisitzer. Wir rufen die Familien aus diesen Dörfern auf, uns einen Beisitzer zu melden. Wenn immer möglich, sollten dies junge Leute sein. Eltern, Großeltern! spricht mit Euren Kindern darüber und weckt ihre Anteilnahme für die Heimat im Böhmerwald, wo ja Eure Dörfer, Eure Höfe und Häuser liegen.

Der Ortsausschuss sichert die Wiedererlangung unseres Rechts und sorgt dafür, daß unsere Gemeinschaft erhalten bleibt. Die Mitarbeit in ihm sollte daher Ehrensache sein.

Kurzbericht über die Sitzung am 4. Juni 1983:

Kassenberichte: Wiltschko Pepi und Watzl Fredl berichteten über den Stand der Kassen in Deutschland und Österreich. Es soll hier nur auf die wichtigsten Posten hingewiesen werden. Die Kassen-Unterlagen können beim Treffen eingesehen werden. Angaben in Schilling. Pfarrfahne 29.400.-, Festschrift zur Patenschaft 58.000.-, Festabzeichen Patenschaft etwa 12.000.-, Hißflaggen/Stadtfahne Rosenberg etwa 10.000.-. Dazu kommen viele kleinere Posten aus dem Lauf der letzten 12 Jahre, z.B.: Patenschaftsurkunden, 9 Rundbriefe, Saalmieten, Dekoration. Vor allem die Portokosten sind ständig gestiegen. Nicht nur weil die Post teurer wurde, sondern vor allem, weil der Umfang des Schriftverkehrs sich erheblich vergrößert hat. Als Beispiel: Portokosten in Deutschland 1983, dem Jahr der Patenschaft, 529.80 DM für etwa 775 einzelne Sendungen (282 Rundbriefe, 90 Dankkarten an die Spender). Seit fünf Jahren danken wir zu Weihnachten allen Spendern mit einem weihnachtlichen Bild aus der Heimat.

Weitere Punkte die besprochen wurden:

Beschaffung von Briefbögen

Vorbereitung des Treffens 1984

Heimatstube Rosenberg

Ortstafel Patenschaft

Die Hinweistafel/Ortstafel, die die Besucher von Freistadt auf die bestehende Patenschaft der Stadt Freistadt über die Vertriebenengemeinschaft Stadt und Pfarre Rosenberg hinweisen soll, soll im Rahmen unseres Treffens 1984 errichtet werden, wenn es gelingt, die Vorarbeiten bis dahin abzuschließen. Die Arbeiten hierzu macht Wiltschko Karl, der den Entwurf und die endgültige Herstellung übernommen hat. Er führt auch die Verhandlungen mit den zuständigen Stellen.

Auch bei der Einrichtung der Heimatstube Rosenberg hat Karl Wiltschko die verantwortliche Leitung. Sobald wir einen Raum erhalten, beginnen die Arbeiten. Der Raum muß sicher für unseren Zweck hergerichtet werden.

Dann beginnt die Gestaltung der Ausstellung die er aufnehmen soll.

Folgende Gliederung ist vorgesehen:

- Darstellung der Stadt Rosenberg
- Darstellung der Pfarre (hierbei möchten wir jedes Pfarrdorf im Bild zeigen. Bis jetzt haben wir aber noch keine brauchbaren Fotografien der einzelnen Dörfer. Wer Bilder seines Dorfes besitzt, soll diese an Watzl Fredl schicken, damit Kopien angefertigt werden können)
- Geschichte der Vertreibung (dazu bitten wir um Gegenstände die aus der Heimat mitgenommen wurden. Z.B.: Kleidung/Tracht oder Festtagskleidung, Gerätschaften, Dokumente, Bücher aller Art, Mitgliedsbücher, Bilder von Familien, Bilder von Festen wie Hochzeit, Firmung, Jubiläen)

Die Heimatstube soll ein möglichst umfassendes Bild der Heimat zeigen. Helft Alle mit, damit wir dieses Ziel erreichen.

- - - - -

Nun weisen wir auf eine Sache hin, die für die Zukunft von Bedeutung ist. Nach geltendem Recht kann die CSSR kein Eigentumsrecht an den Sudetendeutschen Gebieten erwerben (Haager Landkriegsordnung von 1907- Artikel 43, 45, 46, 47, 50; Nürnberger Statut- Art. 6b und 6c; IV. Genfer Konvention vom 27.11.1968 über die Nichtverjährung von Kriegs- und Menschlichkeitsverbrechen- Art. I a) b)). Alle tschechischen Käufer von Grund und Boden in unserer Heimat werden also nicht Eigentümer, so, wie auch der Käufer gestohlener Sachen nicht Eigentümer dieser Sachen wird. Auf Grund dieser Rechtslage empfiehlt der Ortsausschuss, den Grund- und Hausbesitz in der Heimat notariell einem Kind oder Enkel zu vererben. Zweierlei wird dadurch erreicht: 1. Das Recht auf Höfe, Häuser und Grundbesitz wird durch die vertriebenen Eigentümer unmißverständlich und dokumentarisch aufrecht erhalten. Die Kinder oder weiteren Nachkommen haben ein amtliches Papier in der Hand, welches sie als Erben und Rechtsnachfolger ausweist. 2. Was ebenso wichtig ist - die Nachkommen werden ausdrücklich auf das Unrecht der Vertreibung hingewiesen, sie sind mittelbar betroffen und haben als Erben ein eigenes Interesse an der Wiederherstellung des Rechts. Eine Nachfrage hat ergeben, daß die Notarkosten etwa bei 30.- DM liegen, da ein Wertansatz auf Grund der besonderen Lage entfällt. Um Mißverständnissen vorzubeugen, weisen wir darauf hin, daß die Rechtsverwahrungssaktion der Sudetendeutschen Landsmannschaft kein Ersatz für dies persönliche notariell beglaubigte Vermächtnis sein sollte. Alles was wir tun, dient nicht nur der Erhaltung der Erinnerung, sondern ist gerichtet auf die Wiedererlangung unseres Rechts, das heißt Rückkehr in die Heimat und Inbesitznahme des persön-

lichen Eigentums. Das erstere kann nur die geschlossene Volksgruppe erreichen, das zweite kann jetzt schon durch persönliche Verfügungen für die Nachkommen sichergestellt werden. Daher mache wir diesen Vorschlag. Wir müssen in Generationen denken!

"Die Wahrheit zu sagen und die Wahrheit nicht zu verschweigen, mag daraus entstehen was will". Jaroslav Goll, tschechischer Geschichtsschreiber.

100 Jahre Deutscher Böhmerwaldbund

Vor hundert Jahren, am 27. April 1884, wurde in Budweis der Deutsche Böhmerwaldbund gegründet. Er sollte ein wirtschaftlicher Schutzverein sein. Die spätere politische Entwicklung machte ihn zu einem umfassenden Schutzbund, wie aus den Mitteilungen Nr. 67 vom Dezember 1924 ersichtlich ist. Dort heißt es: "Ungeschmälerte Erhaltung deutschen Sprachbodens und Besitzstandes durch wirtschaftliche Stärkung der deutschen Bewohner des Böhmerwaldgebietes und des Südlichen und westlichen Böhmens ist seit der Gründung bis heute das Hauptziel des Deutschen Böhmerwaldbundes gewesen". Für uns heute, geht es darum, den deutschen Sprachboden unserer Böhmerwaldheimat wieder zu gewinnen. Dazu gehört, unser Recht und das Wissen vom deutschen Böhmerwald zu erhalten und weiter zu geben an unsere Jugend. Bereits am 29. Januar 1885 wurde in Rosenberg eine Ortsgruppe gegründet. Jeweils 1887, 1900 und 1929 fand in Rosenberg die Hauptversammlung des Deutschen Böhmerwaldbundes statt. Für jeden Deutschen aus dem Böhmerwald muß es in der Vertreibung erst recht eine Pflicht sein, Mitglied im Deutschen Böhmerwaldbund zu sein. Bei einem Jahresbeitrag von 18.- DM wahrlich keine große Belastung. Werdet Mitglied! Hier die Anschriften der Landesverbände, wo man sich melden kann, wenn keine Heimatgruppe in der Nähe ist: Bayern - Johann Micko, Sulzemooser Str. 22 D-8000 München 60; Baden-Württemberg - Franz Haberda, Thüringer Straße 4 D-7080 Aalen; Hessen - Jakob Kolar, Hauptstraße 3, D-6238 Hofheim/Ts. Wiltschko Pepi ist Mitglied des Vorstandes des Verbandes der Böhmerwäldler in Oberösterreich, die Landsleute in Österreich können sich also direkt bei ihm melden.

Heimatschriften

Es gibt für die Böhmerwäldler zwei Heimatschriften. Einmal "Glaube und Heimat" und das "Hoam", welches vom Verein der heimattreuen Böhmerwäldler herausgegeben wird und das Mitteilungsblatt des Deutschen Böhmerwaldbundes ist. Jeder aus unsrer Gemeinschaft sollte eine der beiden Schriften beziehen. In den Heimatschriften erscheint monatlich ein Bericht von und für die Vertriebenengemeinschaft Stadt und Pfarre

Rosenberg. Bestellungen nehmen Wiltschko Pepi und Watzl Fredi entgegen. Postkarte mit genauem Absender genügt.

Wie groß ist der Deutsche Osten?

Nemelland	- ist fast so groß wie Luxemburg
Ostpreußen	- ist größer als die Niederlande
Danzig	- ist nur ein Viertel kleiner als das Saarland
Ostpommern	- ist größer als Belgien
Ostbrandenburg	- ist fast so groß wie Nord-Irland
Sudetenland	- ist größer als Hessen
Schlesien	- ist um die Hälfte größer als Israel

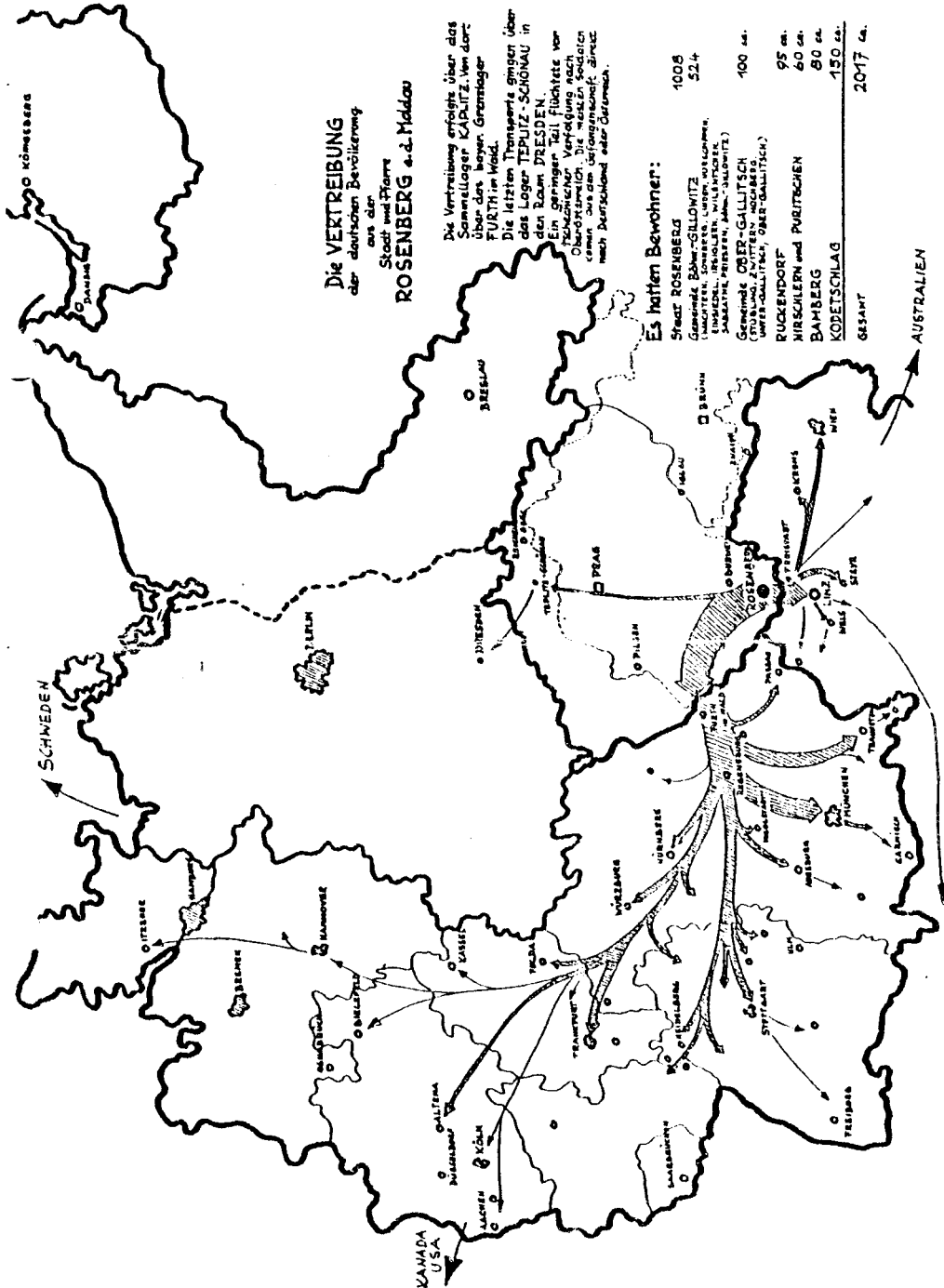
Was würde die Welt oder die Bundesregierung sagen, wenn auch nur auf einen dieser zum Vergleich aufgeführten Länder die Bevölkerung vertrieben würde?

Jugendarbeit

Um die jungen Landsleute bei unseren Treffen werden sich die Beisitzer für Jugendarbeit, Martina Roth (Tochter der Wegscheider Traudl) und Karl Oberparleiter (Sohn der Kern-Milli) kümmern. In diesem Jahr ist eine Grenzlandfahrt mit Wanderung vorgesehen am 22. oder 23. Juni. Kosten entstehen den Teilnehmern keine. Weitere Vorhaben werden in Freistadt bekanntgegeben. Alle jungen Teilnehmer an dieser Fahrt erhalten eine kleine Erinnerungsgabe.

Wiederum bitten wir Eltern und Großeltern: Nehmt die Jugend mit zu unseren Treffen. Erzählt den Kindern von der Heimat Rosenberg und den Dörfern. Wirkt den Geschichtslügen und der Geschichtslosigkeit entgegen. Wir wollen die jungen Leute nicht aus ihrer heutigen Heimat entwurzeln, in der sie ja geboren sind. Das wäre ja eine seelische Vertreibung. Aber wenn die Jugend von dem grausamen Schicksal ihrer Eltern, um ihre Herkunft aus dem Böhmerwald, etwas weiß, dann ist das doch kein Fehler. Wer nicht weiß woher er kommt, der weiß nicht wohin er geht. Wenn unsere Kinder ihre Heimat hier wirklich lieben, dann müssen sie erst recht die Vertreibung verurteilen. Die Jugend kann und darf nicht gleichgültig sein gegenüber dem Unrecht, das ihren Eltern angetan wurde. Wer soll denn die Vertriebenen verstehen, wenn deren eigene Kinder sich von ihnen abwenden!

Mit dem Dank an alle, die unsere Arbeit bisher mit Spenden ermöglicht haben, verbinden wir die Bitte um weitere Hilfe. Was bisher geleistet wurde, ist eine stolze Leistung unserer Gemeinschaft.



Die VERKREIBUNG der deutschen Bevölkerung aus der Stadt und ihrem ROSENBERG a.d. Moldau

Die Vertreibung erfolgte über das
Sammelager KAPLITZ, von dort
über das böhm. Grenzlager
FÜRTH im Wald.
Die letzten Transporte gingen über
das Lager TEPLIZ-SCHÖNAU in
den Raum DRESDEN.
Ein geringer Teil flüchtete vor
technischer Verfolgung nach
Ostpreußen. Die meisten Sozialisten
wurden, wie die Gefangenensozialisten,
nach Deutschland oder Österreich.

Es hatten Bewohner:

STADT ROSENBERG	1008
GEMEINSCHAFT SČENKOVITZ (LINSKÝ, REJŠTAL, VILKHOŠEK, SABATKA, REJŠTAL, JAKŠ, ŠALCŮVITZ)	524
GEMEINSCHAFT OBER-GALLITSCHE (OBER-GALLITSCHE, OBER-SCHLITSCHE)	100 ca.
RUCKENDORF	95 ca.
MIRSCHBERG und PURTSCHEHN	60 ca.
BAMBERG	80 ca.
KOETSCHLAG	150 ca.
GESAMT	2017 ca.

AUSTRALIEN

KANADA
USA

SCHWEDEN

Spendenkarten:

Österreich - Rosenberger Treffen, Josef Wilttschko, Allgemeine
Sparkasse Linz, KtoNr: 1200-750966
Deutschland: Rosenberger Treffen, Alfred Watzl
Schmidt-Bank Neustadt/WN, Kto 408 302
Bankleitzahl: 753 300 70

Nachrichten aus Rosenberg:

Das alte Schloß ist hergerichtet worden und zeigt nun wieder den alten Glanz in seinen schönen Räumen. Die ganze Schloßanlage hat aber ihre Gepflegtheit verloren. Der schöne Park beim neuen Schloß ist verschwunden. Dort sind jetzt Sportanlagen. Auf Bildern erkennt man, wie der Schloßberg stark zuwächst.

Ander Stelle des Gasthofes "Goldenes Lamm"-Puttauf, wurde vor einigen Jahren ein Selbstbedienungsladen gebaut.

Der Verfall im Bereich der Hinteren und Mittleren Zeile geht immer weiter. Die Stadtmauer steht nur noch in Resten. Die Kirche wird Besuchern nur auf besonderes Verlangen geöffnet.

Der stolze Gasthof "Zum goldenen Kreuz"-Tröster, verfällt nun endgültig. Die Schäden sind soweit fortgeschritten, daß man von einem Aufbau abgesehen hat.

Der Mödlitzhof verfällt. Ein Bild von 1930 zeigt noch die schöne Tor-einfahrt.

Inheimatlicher Verbundenheit grüssen wir alle Landsleute.

Für den Ortsausschuss Rosenberg

Wilttschko Pepi

Watzl Fredl

